







# Der Tanz um das goldene Kalb

Von Erica Störpe-Löcher

Frank betrachtete sie unverhohlen. Ihre Augen bekamen einen tiefen, warmen, wundervollen Glanz. Noch immer sah sie an ihm vorüber. Aber er fühlte es: ihre Gedanken galten ihm — und ihrer damaligen jugendlichen Schwärmerei. Er hielt die Situation für günstig, um sich über ihre jetzige Stimmung zu vergewissern. Mit einem kleinen Knick wandte er sich auf seinem Stuhle herum und war ihr dadurch näher. Seine Bewegung schien Jaria aus ihren Gedanken zu wecken.

„Und weißt du noch, wie du, als wir dich nach dem letzten Abgang nach Hause geleiteten, wie du auf dem Matteis ausgingst“ und dich an einer Glascherbe am Boden verletztest? „Das war ein Schrecken!“

Sie betrachtete ihre Hand. „Ich habe mich gehörig verletzt. Man sieht noch heute die Narbe. Hier!“ Sie reichte ihm die Rechte und wies auf eine Stelle hin. Wählig fühlte sie unter Herzklappen, daß er ihre Hand festhielt. Er strich mit seiner linken Hand über ihre Rechte hin, während er sie mit seiner rechten hielt.

„Wählig! Keine kleine Jaria! Gut, daß die Narbe nicht mitten auf der Nasenspitze ist! Das würde deiner Schönheit Einbuße tun!“

„Ich habe mich noch nie für eine Schönheit gehalten. Geh! Du willst mich zum besten halten! Du kannst ansehend noch immer nicht ohne Rederei auskommen!“ Dabei verlor sie ihre Hand herauszuheben.

„Über unkonst! „Was nicht! Es ist mir mit meinem Komplimente Ernst. Ich bin wirklich überrascht, was für eine reizende Erscheinung du gemordet bist. Das klingt viel leicht banal, weil es doch eigentlich selbstverständlich war. Aber schließlich haben wir uns doch damals als unvergessene Bräutigam und untreue Braut getrennt —!“ Er schenkte einen Augenblick. Es war ein bestimmtes Schweigen. Und noch immer hielt er ihre Hand in der seinen fest.

Sie sah an ihm vorüber. Doch er vermochte nicht zu erraten, was sie dachte. Ihr Gesicht sah sich reizvoll vom goldenen Grund der Tapete ab. Ein Maler hätte dieses Bild festgehalten. „Reizend wäre sie als junge Frau!“ dachte Frank. „Reizend, liebenswürdig, elegant, vorzüglich zur Repräsentation geeignet, um einem Arzt, der in der ersten Gesellschaft

aufkommen und eine Rolle spielen will, ein standesgemäßes Haus zu führen. — oder wenn sie nur Vermögen hätte! Ich selbst habe meinen letzten Groschen verstreut. Ich bin vollkommen auf eine reiche Frau angewiesen. Also — schüre dein Herz in einen Kasten. Frank Barry!“

Aber die Liebe, kleine, weiche Hand, die sie ihm überließ, würgte seine Betrachtungen beifällig zusammen. Er verlor für Sekunden die fähige Selbstbeherrschung.

Wählig neigte er sich über ihre Hand und zog sie an seine Lippen. Da sie zusammenzuckte und ihn mit einem blutübergefahrenen Gesicht, mit zusammengekniffenen Augen vorstarrte, ließ er sie los. „Welche welche, liebe, kleine Hand hast du, Jaria! Man meint, Samt zu küssen!“

Und in seine leise geflüsterten Worte hinein bedeckte er ihre Hand immer von neuem mit heißen Küßen.

„Sie war es, als hätte sie in einem aufbrausenden Meer zusammen. All ihre bisher schlummernden Liebesgefühle aus der Grenze zwischen Mädchen und erwachsenem Weibe glühten und blühten empor — — Es waren tödliche Sekunden, wie dieser befehlende Rausch über ihr zusammenstürzte und alles in ihr in Bunde schlug: Stolz, Lieberroschung, Zurückhaltung — —“

„Frank! Frank!“ sagte sie zweimal gepreßt und mit heißen Atem. Sie hatte sich erhoben und stand jetzt unmittelbar vor ihm, um ihre Hand endlich zu befreien. Aber wie der Wind zu ihr hob, sah er, wie sie den Kopf stolz zurückwarf, um im nächsten Moment kraftlos zusammenzusinken.

„Frank!“ Es sollte ein Ausrufen, ein flammender Protest, eine stolze Weisheit sein. Und es wurde zum hilflosen Stöhnen — —

Frank erkannte mit Sicherheit, daß sie ihm noch immer ergeben war. Sie würde viel für ihn hier tun können. — Aber es hielt in diesen lächerlichen Sekunden das richtige Wort einhalten, einen klugen Schachzug zu tun und sich durch nichts, durch gar nichts zu binden oder zu verpflichten!

Es kam ein tiefes, schweres, dumpfes Schweigen. Toten-Hitze ringum, Gleichsam auf einer fernem, weltabgeschiedenen Insel schienen sie zu sein. Im warmen Golde strahlte der Winterlionsenschein ins Zimmer und ließ die mahlige Koffeekübel in flammendem Rot leuchten. Ach, so tödlich hätte die Liebe zwischen ihnen aufwachen, zwischen ihnen beiden aufwachen können, die beiden schönen, jungen,

krählenden Mädchen hätten sich für das Leben beieinander zusammenfinden können, wenn nicht der wahllose Hang nach Reichtum, Einfluß und Ansehen in Frank Barry eine trennende Scheidewand zwischen beiden aufgerichtet hätte!

Reichtum, Einfluß, Ansehen! Er war nicht gewillt, sich das alles durch eigenes Streben, durch eigene Arbeit in jahrelangem Wirken zu erwerben. Nein, eine vermögende Frau sollte ihm das alles mit einem Schläge bringen und er wollte sich ins tödlich gerichtete goldene Netz legen. —

Diese Gedanken in den wenigen Sekunden ließen ihn plötzlich wieder nüchtern werden. Er gab ihr einen leichten Schlag auf den Handrücken, ließ ihre Rechte fahren und legte in einen ganz andern Ton fallend: „Horch! Hier nicht eben draußen ein Auto vorn Hause?“

Nun tauchte auch Jaria, sich gewaltig wieder in den Alltag zurückzwingend. Sie war noch so völlig in diesem ich aufgelenkten Gefühlsrausch gewesen, er aber hatte wohl nie das Auge Beobachten aufgegeben. Das Rattern eines haltenden Autos kam herein. Dann kamen Stimmen von draußen — —

„Fräulein Werner kommt! Es ist mir lieb, daß du sie nun doch noch siehst!“

Die Entreeur knickte leise auf. Man vernahm jetzt die Stimme von Fräulein Kramida, die vom Diener ansehend die Meldung des Besuches entgegennahm. Während die alte Dienerin nach rechts in der kleinen Damengarderobe ablegte und ihre Kommode für den Pelzmantel, Hut und Koffler besetzte, überlegte Fräulein Werner. Im ersten Augenblick war ihr der Name fremd. Dann fiel ihr die Begegnung vor einigen Tagen ein. Das war ja der Bekannte von Jaria! Sie hatte ihn ja als ihren Jugendbekannten vorgestellt. Wenn er Absichten auf Jarias Hand verband?

Die Vermutung war ihr unbehagen und beinahe unangenehm. Sie wollte Jaria nicht gern schon wieder verlieren! Gerade bei dieser Vermutung wurde es Fräulein Kramida klar, wie vorzüglich sich das junge Mädchen für den Posten eignete, für den sie im Hause des Kommerzienrates auszuwählen war. Sie war gebildet, aus sehr guter Familie, gediegen, von vornehmtem Auftreten und selbstverständlicher Eleganz. Sie sprach nicht an der Schicklichkeit der meisten derartigen jungen Mädchen, die in einem sehr reichen und gesellschaftlich unruhigen Hause vor Ehrfurcht vor allem und allen versunken.

(Fortsetzung folgt)

## Amthliche Bekanntmachung.

### Marktverbot.

Der am Mittwoch, den 2. April 1924 übliche Viehmarkt in Emmersfeld wird aus gesundheitlichen Gründen verboten.

Nagold, den 27. März 1924.

1076 Oberamt: J. H. Meitz, Dr. Ammann.

## Laubstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 4. April 1924, vormittags 1/2 10 Uhr in der Bahnhofsweitschaft in Herrensberg aus Stadtwald:

- 191 Fichten mit 1 Ha. 1 Hb. 1 IIIa. 2 IIIb. 1 IIIc. 8 IVa. 3 IVb. 1 IVc. 33 V. 7 VI. RI.
  - 46 Rothbuchen mit 1 Ha. 2 II. 7 III. 11 IV. 7 V. RI.
  - 95 Weibhuchen mit 1 Ha. 0.30 III. 2 IV. 8 V. 4 VI. RI.
  - 5 Eichen mit 1 Ha. V. und VI. RI.
  - 35 Buchen mit 1 IV. 10 V. RI.
  - 10 Eichen mit 0,68 IV. und 1,77 V. RI.
  - 2 Eichen mit 0,38 IV. und 0,21 V. RI.
  - 4 Firschen mit 1 II. und 1 III. RI. Edelholz.
  - 1 Buchbaum mit 0,36 Ha. III. RI.
- Aus Spitalwald:
- 79 Fichten mit 1 Ha. 1 III. 2 IV. 12 V. 4 VI. RI.
  - 23 Rothbuchen mit 1 Ha. 2 II. 4 III. 9 IV. 1,50 V. RI.
  - 2 Rilschbäume mit 1 Ha. 0,63 IV. 0,38 V. RI.
  - 2 Eichen mit 1 Ha. 0,15 V. 0,10 VI. RI.
- Das Holz wird auf Wunsch vorversteigert. Losversteigerung durch die Waldkasse.

1067 Waldkasse: Schmidt.

## Tüchtiges Mädchen,

18 bis 20 Jahre alt, für kleinen Haushalt auf 1. April bei hohem Lohn gesucht.

Sägewerk Wih. Bürkle, Birkenfeld bei Pforzheim.

## Wer liefert täglich 2—300 Ltr.

### gute Kuhmilch

eventl. auch mehr, mit Angabe der genauen Adresse.

Albert Krebichl jr. Huchenfeld b. Pforzheim.

1072 Eine gute 1075

Kug- u. Schaffhuh samt Kalb, samt 6 bis 12 Schweine zu Hauswirtschaft geeignet, verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle d. WL.

## Bekanntmachung

### betr. Gemeindefestungen.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 30. Nov. 1921, wonach die Zahl der jährl. Bürgergebühren der Bürgergebühren auf 298 u. bei dem Bürgerrecht auf 620 (die damalige Bürgergebührenzahl) festgesetzt und die von in das Bürgerrecht einrückenden Bürger solange warten müssen, bis eine Bürgergebühren frei wird, ist durch Beschluß der Kreisreg. Neustadt vom 27. März 1924 Nr. 1715 genehmigt worden.

Nagold, den 27. März 1924. 1080 Stadtschultheißenamt: Rater.



**Mey's Kragen**  
mit feinem Wäschele  
die ideale Herrenwäsche  
1 Dutzend in Schachtel  
N. 135—136 je nach Form  
Hauptverkauftstelle  
G. W. Jaizer.

Ein Konfirmationsgeschenk von bleibendem Wert:  
**Gott mit dir!**  
Eine Mitgabe fürs Leben.  
100 Seiten Text. Preis 60 Pf.  
Vorrätig bei G. W. Jaizer, Nagold.

## „Licht. ebl.“

**Alleinmädchen**  
1. H. Hand. (2 Bst.) nach Wunsch heim. (ol. od. sp.) ref. b. gut. Beschäftig. 1000 grünes Lohs.  
D. Wastich, Mannheim, Weststraße 28.  
1073

**Lieg-Sofa,**  
In Polsterung, wegen Platzmangel verkauft.  
Watz, Schneider, Gindringen.

## Achtung! Große Hundeschau

am Sonntag, 30. März im 1921

### Gasth. z. Hirsche

in Nagold.

## Nächsten Sonntag 30. März

### große Hundebörse

im Adler in Hatterbach.

## Lehr-Verträge

### Miet-Verträge

Vorwärts bei G. W. Jaizer, Nagold.

Nagold. Ein laufend Käufer für Käse

**Rizfelle**  
bei guten Preisen. Auch können

**Fensterleder**  
für obere Preise eingetauscht werden.

**Heinrich Hart**  
Wehrerstr.

**Seifen- u. Schuhcreme-Fabrikation im Hause**

richten wir ein. Dauernde u. sichere Erträge, besonders Räume nicht nötig. Kost. kostent. Rück. erw.

**Chemische Fabrik**  
Geisrich & Müllner  
am Frey-Iselhart.  
Karte empf. G. W. Jaizer.

Habe noch 1035

ca. 100 Btr.

**Zucker- oder Runkelrüben**

abzugeben

**H. Ruoff**  
Riecherstraße b. Bonhof.

**Konfirmanden-Verzeichnisse**

sind vorrätig bei

Schultheißenamt, Nagold.

**Anzeigen**  
für die Sonntags-Nummer  
wollen heute noch  
aufgegeben werden.  
Geschäftsstelle des Gesellschafters.

## Empfehle

feinste ital. Tafelapfel

Blumenkohl, Meerrettich, Blaukraut

Wirsing, Holl. Weißkraut, gelbe Rüben

Orangen, Feigen Eier u. Butter.

Auch nehme auf besondere Konfirmations

Bestellungen auf alle Arten Gemüse, Spinat, Rettich und Kopfsalat entgegen. 1068

**E. Red,**  
Obst- u. Gemüsehandlg.  
Telephon 76.

**Ebhausen.**  
Sämtliche 1016



## Kleesamen, Grassamen,

### Futtererbsen u. Wicken

empfehlen in neuer, lehrreicher Weise sticht

**Aug. Kessler.**  
Telephon 13.

## Kl. Konzertführer

zur

### Matthäus-Passion

vorrätig bei

Buchhandlung Jaizer, Nagold.

## Der Naturklub

in Württemberg

zusammen u. Möglichkeiten

von Jostmeier

Otto Frucht

Mit 67 Bildern

vorrätig bei Buchhandlung Jaizer Nagold.

Handwritten notes and small advertisements on the right margin, including names like 'Der Naturklub' and 'Matthäus-Passion'.